

Latein lebt! – Neapelfahrt '11

Gibt es eine bessere Möglichkeit, eine vermeintlich tote Sprache zu erleben, als sie für eine Woche wieder zum Leben zu erwecken? Eine Gruppe von 22 Schüler/innen und 3 Lehrer/innen hat diese Gelegenheit am Schopf gepackt und ist vom 3. bis zum 8. Juli 2011 nach Neapel gereist. Dabei haben nicht nur die fünf Schüler/innen des LKs, sondern auch die GK-Schüler große Begeisterung für geschichtsträchtige Stätten wie Pompeji und Herculaneum gezeigt. Selbst Schüler/innen, die das Fach Latein eigentlich bereits abgewählt hatten, ließen sich im Angesicht der hervorragend restaurierten Ruinen, an denen man das Alltagsleben der Römer hautnah nachvollziehen konnte, von dem Lateinfieber anstecken.

So verbrachte die Gruppe unter der Führung von Frau Röhlinghaus sechs äußerst ereignisreiche wenngleich anstrengende Tage in der Heimat der alten Römer.

Gleich nach der Ankunft im sonnigen Süden stand z. B. der Aufstieg auf den Vesuv auf dem Plan, der indes nur ein Vorgeschmack auf die Wanderungen der nächsten Tage sein sollte. Es folgte die Besichtigung Herculaneums, der Villa Oplontis in Torre Anunziata und natürlich Pompejis. Niemals war man den alten Römern so nahe wie beim Durchstreifen dieser antiken Gassen und Straßen, beim Anblick der Thermen, des Amphitheaters oder des Forums und beim Betreten der zahlreichen Häuser, die dem Laien zwar alle ziemlich ähnlich vorkommen mögen, die aber dennoch einen wertvollen Einblick in die Wohnkultur des antiken Roms geben.

Doch auch damit endete das Staunen nicht, denn am nächsten Tag führte der Weg nach Capri, wo Frau Röhlinghaus die Gruppe zunächst zur Villa Iovis an der gefühlt höchsten Stelle der Insel führte und dann durch die atemberaubende Natur Capris zum Arco Minerale und, für die wenigen, die noch Kräfte übrig hatten, zu den Faraglioni-Felsen. Während sich am nächsten Tag die eine Hälfte der Truppe von den zahlreichen Strapazen am Pool erholte, bestritt die andere Hälfte eine halsbrecherische Busfahrt nach Amalfi, um unter anderem den dortigen Dom zu besichtigen.

Schließlich kam der Tag des Abschieds, doch auch dieser sollte nicht ungenutzt verstreichen. So verbrachten die Lateiner also ihren letzten Tag in Neapel, um neben weiteren Überbleibseln aus der Antike im Archäologischen Museum auch die italienische Kultur in den überfüllten Straßen dieser lebendigen Stadt zu bestaunen.

Auch dieser Tag ging vorbei und die Zeit des Rückflugs kam. Schließlich ging Erleichterung um, als man um halb Eins endlich wieder zu Hause in Gütersloh war.

Was nehmen wir also mit aus diesen sechs Tagen? Gewiss werden die Wanderung durch das verregnete Pompeji (der einzige Tag, an dem das Wetter nicht mitspielen wollte), der scheinbar selbstmörderische Fahrstil der Italiener und die auffallend große Anzahl an Phallussymbolen, die uns die Römer hinterlassen haben, den meisten im Gedächtnis bleiben. Doch sind die Erinnerungen und Eindrücke zu zahlreich, um sie hier alle aufzulisten. So bleibt nur zu sagen, dass diese Reise voll und ganz lohnenswert und jedem nur zu empfehlen ist!